

# افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نباشد تن من مباد      بدین بوم و بر زنده یک تن مباد  
همه سر به سر تن به کشتن دهیم      از آن به که کشور به دشمن دهیم

[www.afgazad.com](http://www.afgazad.com)

[afgazad@gmail.com](mailto:afgazad@gmail.com)

European Languages

زبانهای اروپائی

Aus: Ausgabe vom 30.10.2017, Seite 2 / Ausland

Von Gerhard Feldbauer  
31.10.2017

## Kampftag gegen rechts

*Tausende Antifaschisten demonstrieren in Italien*



*Seit Jahren kämpfen die ehemaligen Partisanen gegen das Erstarken des Neofaschismus, hier am 25. April 2010 in Mailand*

Foto: EPA/MILO SCIAKY

Das antifaschistische Italien hat am Sonnabend mit Hunderten Protestveranstaltungen klar Position gegen rechts bezogen. 95 Jahre nach dem 28. Oktober 1922, als die Herrschaft des »Duce« Benito Mussolini begann, hatte der Partisanenverband ANPI (Associazione

Nazionale Partigiani d'Italia) unter der Losung »Der Antifaschismus marschiert« zu einem »Kampftag« aufgerufen.

Ursprünglicher Anlass für die Kundgebungen war ein Aufruf der neofaschistischen »Forza Nuova« (Neue Kraft), die den Jahrestag für eine Zusammenrottung in Rom nutzen wollte. Auf Druck der ANPI wurde dieser »Erinnerungsmarsch« vom Polizeipräsidenten der Hauptstadt verboten. Versuchte Provokationen von Neonazis wurden von Sicherheitskräften sofort unterbunden und mehrere Täter festgenommen.

Wie die Tageszeitung *La Repubblica* am Sonntag berichtete, nannte der 94jährige ANPI-Präsident Carlo Smuraglia, ein aktiver Teilnehmer der Resistenza gegen Hitlerdeutschland, bei einer Veranstaltung seiner Organisation auf dem Kapitolshügel von Rom den Kampftag nicht nur eine Antwort auf diese Provokation, sondern den Beginn einer neuen Ära, in der den Faschisten in Schwarzhemden oder ihren heutigen, anderen Formationen »null Toleranz zu gewähren« sei. Es gelte, den Antifaschismus in allen Institutionen durchzusetzen. Neofaschistische Manifestationen seien zu verbieten, »nicht weil sie die öffentliche Ordnung stören, sondern weil sie gegen unsere Verfassung verstoßen«.

Auch in Mailand, Turin und Florenz, Neapel, Palermo und in über 50 weiteren Städten sowie Hunderten Gemeinden gingen Tausende Italiener auf die Straße und forderten »Rettet die Demokratie« sowie Solidarität mit den Flüchtlingen und Migranten. Sozialdemokraten, Linke und Kommunisten, Katholiken, Vertreter der drei großen Gewerkschaften CGIL, CISL und UIL, Wissenschaftler und Künstler unterschiedlicher politischer Ansichten bekundeten ihren Willen, bei den Parlamentswahlen im Frühjahr 2018 der Koalition der ultrarechten Forza Italia von Expräsident Silvio Berlusconi, der neofaschistischen Fratelli d'Italia und der rassistischen Lega Nord eine entschiedene Abfuhr zu erteilen. Die Partei Rifondazione Comunista erinnerte auf ihrer Internetseite an die Kraft der einheitlich handelnden Antifaschisten, die 1945 mit der Hinrichtung Mussolinis nach 23 Jahren der Diktatur ein Ende gesetzt haben.